

# Jahresbericht



Landkreis  
**Vorpommern-Rügen**  
Kommunaler Präventionsrat

**2015**

# Allgemeines

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen ist ein Zusammenschluss aus staatlichen und nicht staatlichen Behörden, Einrichtungen und Organisationen. Er verfolgt das Ziel, die gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen zu koordinieren und weiterzuentwickeln.

Wer wegen seiner Profession, seiner Betroffenheit oder seines Engagements ein besonderes Interesse sowie Möglichkeiten hat, an Präventionsmaßnahmen mitzuwirken, dem bietet der Kommunale Präventionsrat die notwendige Kommunikations- und Organisationsplattform.

Der Kommunale Präventionsrat berät und unterstützt die Verwaltung und Verantwortungsträger in Präventionsmaßnahmen.

## **Zusammensetzung**

### **Vorsitzender:**

- Landrat Ralf Drescher

### **Stellvertretender Vorsitzender:**

- Manfred Gerth, Beigeordneter und 2. Stellvertreter des Landrates

### **Weitere Mitglieder:**

- Vertreter des Fachdienstes Jugend des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Vertreter des Fachdienstes Verkehrsangelegenheiten des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Vertreter des Präventionsrates der Hansestadt Stralsund
- Vertreter der Staatsanwaltschaft Stralsund
- Vertreter der Polizeiinspektion Stralsund
- Vertreter der Bundespolizeiinspektion Stralsund
- Vertreter des Seniorenbeirates des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Vertreter des Regionalzentrums für demokratische Kultur

- Vertreter der Tourismuszentrale Fischland-Darß-Zingst
- Vertreter der Tourismuszentrale Rügen
- Vertreter des Ausschusses für Prävention, Brand- und Katastrophenschutz
- Vertreter des Vereins zur Förderung der Kriminalitätsprävention Stralsund e.V.
- Vertreter der Schulen

## Tätigkeitsbericht

Die Arbeit des Präventionsrates wird aus Mitteln finanziert, die zum Teil durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern bereitgestellt werden. Aber auch die Sparkasse Vorpommern unterstützt jährlich die Präventionsarbeit des Landkreises Vorpommern-Rügen. Außerdem stellt der Kommunale Präventionsrat für das Verkehrsprojekt „Ich bin Dein Schutzengel“ finanzielle Mittel in den Kreishaushalt ein.

## Projekte des Kommunalen Präventionsrates

### **Ich bin Dein Schutzengel - Ein Gemeinschaftsprojekt der Polizeiinspektion Stralsund, des Landkreises Vorpommern-Rügen und der Hansestadt Stralsund**

Das Projekt Schutzengel in Mecklenburg Vorpommern startete im Jahr 2008 im Landkreis Nordvorpommern. 2009 erfolgte eine Erweiterung in den Bereich der Hansestadt Stralsund. Schließlich kam im Jahr 2010 die Insel Rügen dazu.

2015 begann das Schutzengeljahr für Berufsschülerinnen aus dem Landkreis mit einem Ausflug. Im Rahmen dieses Projekttagess konnten die Schülerinnen erfahren, welche Wirkung Alkohol und Drogen auf die Psyche und Reaktionsfähigkeit des Menschen haben. Auch das Projekt „CrashKurs MV“ wurde den Schülerinnen in Stralsund nahegebracht. „CrashKurs MV“ ist ein Präventionsangebot der Polizei Mecklenburg-Vorpommern und der Verkehrssicherheitskommission, um die Zahl schwerer Verkehrsunfälle mit jungen Fahrerinnen und Fahrern nachhaltig zu verringern. Das Projekt startet am 09. Januar 2013 in Schwerin. Jährlich werden 8 Veranstaltungen angeboten.

Die ca. 1,5-stündige Veranstaltung richtet sich an Jugendliche in Beruflichen Schulen und

der Sekundarstufe II in Gymnasien. Zur Vor- und Nachbereitung stehen den Lehrkräften thematisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Die Kernveranstaltungen CrashKurs MV führen speziell ausgebildete Teams des Polizeipräsidiums Rostock und des Polizeipräsidiums Neubrandenburg durch. Sie werden dabei durch den zuständigen regionalen Polizeibeamten für Prävention unterstützt.

Neue Schutzengel wurden im Februar ernannt. Am 18. März 2015 erfolgte eine pressewirksame Nominierung von 16 Schutzengel-Mädchen in der Stralsunder Sparkasse. Der Beitrag wurde ab 20. März im FAS ([http://www.fas-tv.de/video/STV\\_Nachrichten\\_20032015-359446.html](http://www.fas-tv.de/video/STV_Nachrichten_20032015-359446.html) ab Minute 2:00). Die Ernennung der Schutzengel wurde durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

2015 startete eine neue Aktivität - der „P.A.R.T.Y.-Projekttag der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie“. Neben Vorträgen über die Bedeutung verschiedener Verletzungsmuster sowie deren Prävention steht bei P.A.R.T.Y. („Prevent Alcohol and risk-related Trauma in Youth“) die aktive Führung von Schülern durch die Klinik mit Aufklärungs- und „Hands on“ Einheiten im Vordergrund.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, dem Zentrum für Rehabilitation und Physikalische Medizin, der Polizei und dem HKS wird dieses interdisziplinäre Projekt ermöglicht.

Zudem gab es einen Erfahrungsbericht aus dem Leben eines ehemaligen Schwerverletzten, der über seine Zeit im Krankenhaus sowie sein aktuelles Leben nach dem Unfall berichten und die vielen Fragen der Schüler als Betroffener beantworten konnte. Beim „Essen mit Handicap“ konnten die Schülerinnen am eigenen Leib erfahren, mit welchen Einschränkungen Unfallverletzte im Alltag umgehen lernen müssen. Dass sie dabei ständig auf die Hilfe Angehöriger und Freunde angewiesen sind, war vielen nicht bewusst.

P.A.R.T.Y. ist das Unfallpräventionsprogramm der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), das schon bald in vielen deutschen Kliniken angeboten wird. Greifswald ist seit Beginn an der Entwicklung in Deutschland beteiligt und hat das Programm als eine der ersten Kliniken nun durchgeführt.

Der erhobene Zeigefinger ist bei dem Projekt fehl am Platz! Vielmehr macht das P.A.R.T.Y. Programm Mut, selbstbewusste und clevere Entscheidungen in kritischen Situationen zu treffen, z.B. wenn der „beste Kumpel“ betrunken von der Party heimfahren möchte.

Die Erfahrungen des „P.A.R.T.Y.-Projekttag der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie“ am 8. Mai 2015 werden den Schutzengel-Mädchen sicherlich in Erinnerung bleiben.

Zudem begleiteten zwei Schutzengel-Mädchen die Stralsunder Polizisten zum Deutschen Präventionstag nach Frankfurt am Main und präsentierten dort erfolgreich das Projekt.

Im Sommer 2015 war es erstmals gelungen drei Schutzengel-Partys zu organisieren. Zingst, Stralsund und Sellin würdigten die Arbeit mit ihrer Unterstützung. Als Veranstalter konnten die Agenturen „Caribik Team Zingst“, „Turbine Stralsund“ und „OKF Media Greifswald“ gewonnen werden.

Ein kostenloses Fahrsicherheitstraining gab es im September auf dem Gelände vom „Technik Museum Pütnitz“ bei Ribnitz-Damgarten.

## **Eh Alter! - Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund**

Auch 2014 hat der Kommunale Präventionsrat in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Stralsund wieder das Projekt „Eh Alter!“ durchgeführt. Das Projekt wird im gesamten Landkreis durchgeführt.

Im Jahr 2015 haben 8 Schulen des Landkreises Vorpommern-Rügen an dem Projekt teilgenommen:

- Regionale Schule „Marie-Curie“ Stralsund mit 76 Schülerinnen und Schülern / Klassenstufe 7/8/9
- Evangelische Schule Dettmannsdorf-Kölzow mit 65 Schülerinnen und Schülern / Klassenstufe 6/7/8/10
- Förderzentrum Ribnitz-Damgarten mit 17 Schülerinnen und Schülern / Klassenstufe 8/9
- Förderschule „A.-Komensky“ Barth mit 54 Schülerinnen und Schülern / Klassenstufe 7/8/9
- Sonderpädagogische Schule Franzburg mit 34 Schülerinnen und Schülern / Altersstufe 12-18 Jahre
- Sonderpädagogische Schule Ribnitz-Damgarten mit 12 Schülerinnen und Schülern / Altersstufe 13-19 Jahre

- Regionale Schule „Herrmann-Burmeister“ Stralsund mit 21 Schülerinnen und Schülern / Klassenstufe 9
- Produktives Lernen „Herrmann-Burmeister“ Stralsund mit 18 Schülerinnen und Schülern / Altersstufe 15-18Jahre
- Regionale Schule „Am Burgwall“ Garz mit 43 Schülerinnen und Schülern / Klassenstufe 8

Es konnten somit 340 Jugendliche mit den Projektinhalten erreicht werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine erneute Steigerung der Schülerzahlen (um 72%) und der Einrichtungen.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren konnte beobachtet werden, dass die jungen Menschen zunehmend damit Schwierigkeiten haben sich in ihren Gruppen zu Recht zu finden und mit sich selbst wie auch mit den anderen förderlich umzugehen. Eine Vielzahl von Jugendlichen scheint in ihrer Selbstwahrnehmung gestört, hat Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen oder geht mit ihren Gefühlen unangemessen um. Sie reagieren entweder zu heftig oder zu reduziert. Es wird immer offensichtlicher, dass vielen Jugendlichen ein gesundes Selbstvertrauen, Einfühlungsvermögen und Konfliktfähigkeit fehlt. Daher sind verstärkt aggressive Verhaltensweisen, erhöhtes Suchtverhalten und soziale Auffälligkeiten spürbar. Oft sind familiäre Probleme ein Hinweis auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler.

Auf Grund dieser Problematik wurde im Jahr 2015 vordergründig am Suchtverhalten und an der Persönlichkeitsentwicklung der Mädchen und Jungen gearbeitet. Es wurden Maßnahmen angeboten, die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten richtig einzuschätzen, Alternativen und Konsequenzen des eigenen Handelns zu bedenken, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für sich selbst zu erkennen, sich Rat einzuholen und auch annehmen zu können. Weiterhin wurden durch die Schülerinnen und Schülern zu erreichende Ziele benannt und aufgeschrieben, deren Verwirklichung über den Zeitraum des Jahres 2015 kontinuierlich verfolgt und kontrolliert wurden. Eine wichtige Erfahrung für die Jugendlichen war dabei, nicht gleich beim ersten Misserfolg aufzugeben. Geduld zu haben und sich nicht in ein Suchtverhalten zu flüchten

Was haben wir konkret dafür durchgeführt:

Eine besondere Hürde für viele Jugendliche war, ihre eigenen Ziele zu verfassen. Hier galt es ein persönliches, ein schulisches, und ein berufliches Ziel zu benennen. Hierbei fiel auf,

dass eine große Anzahl von Schülerinnen und Schülern relativ orientierungslos durch den Alltag laufen. So gaben sich einige von ihnen zu hohe, unerreichbare Ziele auf, diese wurden entsprechend ihrer Möglichkeiten angepasst. Es konnte im Laufe des Schuljahres ein positiver Trend verzeichnet werden, da die meisten Schülerinnen und Schüler tatsächlich ihre selbstgestellten Aufgaben erfüllen konnten.

Die Bearbeitung von relevanten Straftatbeständen innerhalb der Kategorie - Jugendkriminalität-, wie Diebstahl, Körperverletzung, Raub, Beleidigung, Bedrohung, Erpressung, Betäubungsmittel, Sachbeschädigung u.v.a. bedurfte einer intensiven Präventionsarbeit. Mit Hilfe von Beispielfällen wurden die Inhalte der Gesetzestexte bearbeitet und verständlich aufbereitet. Um die Tragweite ihres Handelns zu verdeutlichen konnte als Netzwerkpartner die JVA Neustrelitz weiterhin gewonnen werden. Die Häftlinge aus der Jugendvollzugsanstalt berichten von ihrem Werdegang und dem Alltag in der Anstalt. Eindrucksvoll wird verdeutlicht, dass die Ignoranz von Sanktionen durch das Gericht erhebliche Folgen mit sich bringt. Das Bearbeiten der Themenfelder in Bezug auf die Märchen Rotkäppchen und Rumpelstilzchen veranschaulichten nicht nur, sondern machten auch Spaß. Die Schüler der Hermann-Burmeister-Schule Stralsund entwickelten sich im Klassenverband so toll, so dass dieses Modul mit dem Besuch im Kriminalmuseum Hamburg abgeschlossen wurde. Bei dieser Erlebnisfahrt wurde im Museum eindrucksvoll die Entwicklung der Polizei und deren Arbeit dargestellt. Viele Fragen konnten beantwortet werden und den Schülerinnen und Schülern wurde ein spannender Abriss der spektakulärsten Kriminalfälle der Polizei Hamburg zu teil. Während dieser Unternehmung konnte sehr gut beobachtet werden, dass sich der Zusammenhalt untereinander hervorragend entwickelt hatte und sie Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Gruppe übernahmen.

Da der Umgangston zwischen den Schülern und Schülerinnen, sowie den Lehrkräften manchmal ziemlich rau ist, wurden durch die Schule Buchin entsprechende Antiaggressionstrainings durchgeführt. In diesem Training wurden den Jugendlichen Alternativen zu ihrem Verhalten aufgezeigt und ihnen wenn nötig der „Spiegel“ der eigenen Person vorgehalten. Es ergaben sich viele konstruktive Diskussionen, die in der Kombination mit Rollenspielen und deren Reflektion ihre Wirksamkeit nicht verfehlten.

Das Aufgreifen eines momentanen Problems und deren Bewältigung wurden mit Unterstützung eines Theaterpädagogen vorgenommen. Hier wurde die Problematik genau betrachtet und in Gruppen bearbeitet. Gezielte Rollenspiele und deren Aufführungen waren perfekt dazu geeignet, das Problem und die entsprechende Lösung zu erkennen. Insbesondere

durch die Visualisierung konnten Missverständnisse ausgeräumt und neue Wege aus diesen Situationen gefunden werden.

Gerade Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf haben im Bereich der sozialen Kompetenzen enorme Schwierigkeiten. Diese Mädchen und Jungen sind meist schon vom Elternhaus derart mit Sorgen behaftet, so dass sie im Bereich des Miteinanders oft negativ überreagieren. Distanz, Toleranz und Akzeptanz sind leider oft „Fremdwörter“ für die Mädchen und Jungen. So dass es hier notwendig wurde innerhalb der Gruppe die eigene Person, aber auch die anderen in den Focus zu rücken. Empathie und Rücksichtnahme musste dringend entwickelt werden. Gefühle benennen, dem anderen mitzuteilen, dass sein Verhalten unangemessen war, eine sehr schwere Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler. Teamgeist und Zusammenhalt konnten daher in diesen Gruppen kaum festgestellt werden. Durch den Besuch im Kletterwald sollten die Jugendlichen ihre eigenen Fähigkeiten erkennen und anwenden. Teamaufgaben stellten eine besondere Herausforderung dar, die jedoch unter gezielter Anleitung schnell umgesetzt werden konnten. Die Schülerinnen und Schüler bemerkten im Kletterwald schnell, dass die gestellten Aufgaben schneller und leichter erfüllbar sind, wenn sie innerhalb der Gruppe konkrete Absprachen treffen und Aufgaben verteilen. Für die Beobachter war die Entwicklung der Teams spannend anzusehen. Von anfänglichem Chaos bis hin zum absolut durchgeplantem Team. Auch für die Schülerinnen und Schüler war diese Veränderung in der Feedbackrunde nicht unbemerkt geblieben. Eine Festigung innerhalb des Schulbetriebes konnte damit ebenfalls erreicht werden, so dass der Zusammenhalt der Gruppen sich spürbar zum Positiven verändert hat. Um das Gemeinschaftsgefühl zu vertiefen erhielten die Mädchen und Jungen ein „Eh Alter“ T-Shirt, welches zu Aktionen dieses Projekts getragen wird.

Das Suchtverhalten der Schülerinnen und Schüler konnte in diesem Jahr etwas normalisiert werden, die intensiven Maßnahmen im Jahr 2014 erhöhten das Bewusstsein der Jugendlichen. Durch Weiterführung, mittels Diskussionsrunden, unter Mitwirkung Frank Plamp, der selbst in seiner Jugendzeit den Missbrauch von Suchtmitteln gelebt hatte, konnte den Schülerinnen und Schüler eindrucksvoll die Folgen und auch der lange Weg aus diesem Problemfeld aufgezeigt werden. Alle Jugendlichen, die in diesen Gesprächskreisen zugegen waren, bestätigten die Effektivität der Aktion mit den Worten: „Das öffnete mir echt die Augen!“

Auch im Bereich Internetkriminalität konnten gute Erfolge erreicht werden. Nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Lehrkräfte und Eltern wurden in diesem Modul angesprochen. In verschiedenen Workshops wurden nicht nur theoretische Grundlagen vermittelt.



Gekoppelt mit praktischen Übungen am PC konnte zur Stärkung der Medienkompetenz beigetragen werden.

#### Fazit für das Jahr 2015:

Die Zielstellung für das Projekt „Eh Alter“ konnte erreicht werden. Das Projekt ist im Landkreis Vorpommern-Rügen sehr bekannt und erfreut sich einer hohen Beliebtheit. Die Teilnehmer fühlen sich in der Projektarbeit wohl, sind neugierig und verinnerlichen vorgeschlagene Strategien. Ein zufriedenstellendes Jahr, mit neuen Impulsen für 2016 und immer wieder neu dazugewonnen Netzwerkpartnern.

Die Teilnehmer und Akteure bedanken sich für die finanzielle Zuwendung, ohne die viele Aktionen gar nicht stattgefunden hätten. Alle Beteiligten würden sich wünschen, dass noch viele weitere Jugendliche dieses Projekt erleben dürfen.

### **„Oldies auf Achse“ - Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund**

Die ständig wachsende Altersgruppe der Senioren nutzt für Freizeitaktivitäten und für die alltäglichen Wege zum Arzt oder Einkauf verstärkt den eigenen PKW oder das Fahrrad. Die Verkehrsunfallstatistik gibt hinsichtlich der Altersgruppe der Senioren Grund zur Besorgnis, denn Senioren sind überproportional an Verkehrsunfällen beteiligt. Besonders in heiklen Situationen müssen Senioren erfahren, dass sie von der ständig ansteigenden Motorisierung, der Fahrzeugtechnik und den immer komplexer werdenden Verkehrsabläufen überfordert sind. Auch wenn viele Senioren der Auffassung sind, dass sie dies auf Grund ihrer langjährigen Fahrpraxis kompensieren können, muss beachtet werden, dass körperliche Fähigkeiten wie Sehen, Hören und Reaktionsschnelligkeit im Alter abnehmen. Erschwerend kommt hinzu, dass die allgemeine Leistungsabnahme unter anderem durch Krankheiten oder Medikamenteneinnahme oft selbst nicht erkannt wird. So sind ältere Menschen bei bestimmten Verkehrssituationen, wie dem Überqueren der Fahrbahn, der Vorfahrtsgewährung, dem Abbiegen, Rückwärtsfahren oder beim Wenden oftmals überfordert.

Auf einfühlsame Weise wurde den Senioren ihre erhöhte Gefährdung in Bezug auf ihre Teilnahme im öffentlichen Straßenverkehr aufgezeigt. Durch gezielte Trainings und Seminare, sowie die Anregung zu regelmäßigen Gesundheitschecks soll eine sichere und unfallfreie Verkehrsteilnahme erreicht werden.

Verschiedene Pflegeeinrichtungen für Senioren, des Landkreises Vorpommern-Rügen, nutzten dieses Angebot, um nicht nur für die Senioren, sondern auch für ihre Pflegekräfte eine geeignete Plattform zu erstellen, die den Umgang insbesondere mit Rollatoren und Rollstühlen nochmals speziell in den Focus rückten. Es wurden hilfreiche Tipps zur Verkehrssicherheit, wie auch zum sicheren Leben im Alltag vermittelt. Die Senioren zeigten sich äußerst interessiert und neugierig. Sie nahmen den Übungsparcours mit Freude an und hatten sichtlich Spaß beim Ausprobieren.

Die zusätzliche Durchführung des „Senioren-Mit-Mach-Tages“ war eine Idee, die sich aus der Vielzahl der Anfragen ergab, um einen größeren Personenkreis bedienen zu können. Unter dem Motto „Oldies“ auf Achse - aber sicher! organisierten die Präventionsberater der Polizeiinspektion Stralsund, gemeinsam mit dem Kommunalen Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen und weiteren Akteuren diesen Informationstag. Ein speziell angefertigter Rollatoren/Rollstuhl - Parcours des CJD Ribnitz-Damgarten, konnte nur durch die finanzielle Zuwendung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern zum Einsatz kommen. Dieser Parcours ist eine tolle Bereicherung des Projekts und ist auch weiterhin in ständiger Benutzung. Ein Mit-Mach-Tag den die Seniorinnen und Senioren ganz für sich persönlich gestalten konnten. Die Aktionsfläche bot dazu ein vielfältiges Programm, angefangen von Hör- und Sehtest, Ernährungs- und Gesundheitsberatung, Reaktionsteststrecke, Rollatoren-TÜV und Rollatoren-Parcours, E-Bike-Parcours und Fahrradhelmberatung, Bustraining, „Toter Winkel“, die Problematik „Medikamente im Straßenverkehr“ wurde erörtert und auch das Thema „Schlauer gegen Klauer“ wurde angeboten.

Trotz der doch widrigen Witterungsbedingungen folgten etwa 250 interessierte Senioren der Einladung und informierten sich und/oder testeten sich an den Parcoursstrecken. Es entwickelten sich viele intensive Gespräche, in denen die verschiedensten Sorgen und Nöte von den Senioren angesprochen wurden. So konnten entsprechende Tipps und Hinweise gegeben werden.

Der Renner war an diesem Tag der Erwerb des „Rollatoren-TÜV und -führerscheins“, welcher durch das Gehen auf unebenen Untergrund und dem Überwinden von Hindernissen ausgehändigt wurde. Zur Bewältigung dieser Teststrecke wurden durch das Reha-Team wertvolle Ratschläge gegeben, damit jeder Rollatoren-Nutzer sicher und gesund durch den Alltag kommt.

Auch der Enkeltrick, war nach einem sehr aktuellem Fall, ein wichtiges Gesprächsthema, Karsten Block von der KBS Stralsund widmete sich an diesem Tag nicht nur dieser Frage ,

sondern auch allen anderen Sicherheitsfragen die den Senioren „unter den Nägeln“ brannten.

Ein großes Dankeschön gilt den Akteuren von den Verkehrswachten Ribnitz-Damgarten und Stralsund, Fahrradhandel Heiden, Fahrschule Greif, Hörgeräte Kind, Optik Schlie, Fachberaterin für holistische Gesundheit Ilona Schmidt, Reha-Team-Ostseeküste, Firma Topro, den Verkehrsbetrieben des LK-VR, der Brunnenapotheke und der Centerverwaltung des Strela-Park-Stralsund, ohne die dieser Tag nicht möglich gewesen wäre. Sowie dem Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern und der Sparkasse Vorpommern, die dieses Projekt finanziell unterstützt haben.

Alle Teilnehmer waren sich einig, eine super Sache, bei der viel Wissenswertes vermittelt wird, aber der Spaß nicht zu kurz kommt.

## **„Stompgang - Vorbereitung des 2. Präventionstages“ - Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund**

In Vorbereitung auf den 2. Präventionstag des Landkreises Vorpommern-Rügen wurde die Idee geboren, ein Musical mit Jugendlichen zu kreieren, welches die hauptsächlich begangenen Straftatbestände junger Menschen bearbeitet.

Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse aus der Regionalen Schule „Marie-Curie“ Stralsund konnten für dieses Projekt begeistert werden. Diese Schule liegt in einem Wohngebiet, das durch eine hohe Arbeitslosenquote gekennzeichnet ist. Der Frust und die Enttäuschungen der Eltern sind deutlich in dem Verhalten einiger Kinder und Jugendlichen spürbar. Dazu kommt, dass die Marie-Curie-Schule, aufgrund des hohen Anteils an ausländischen Kindern und Jugendlichen, seit 2014 Klassen hat, in denen Deutsch als Zweitsprache unterrichtet wird. Diese fremde Situation trug nicht zur Verbesserung der Lernatmosphäre und zum Abbau von Aggressionen bei.

Diese Situation war der Grund, warum wir uns für diese Schule entschieden haben.

In verschiedenen Workshops wie: Breakdance, Rapp, Schauspiel und „Müllmusik“ wurden den Jugendlichen die Möglichkeiten ihrer Mitwirkung in diesem Bühnenstück aufgezeigt. Jeder Schüler konnte somit selbst entscheiden, welches Genre ihm liegt.

Durch die Theatergruppe, unter Anleitung von Piet Oldmanns, wurde die Grundidee, einen „ganz normalen Schultag“ zu thematisieren entwickelt. In den unterschiedlichen Unter-

richtstunden werden die Straftaten, die insbesondere im jugendlichen Alter begangen werden, mal ganz anders bearbeitet.

So beschäftigen sich die Jugendlichen mit den Themenfeldern „Abziehen“, Mobbing, illegale Drogen, Sexting, Integration/Migration, sowie Körperverletzung. Durch die kontinuierlichen Proben in der Schule setzen sich alle Teilnehmer mit den entsprechenden Problemen auseinander und sind gehalten ihre eigenen Ideen einzubringen. Positiver Nebeneffekt, neben der kreativen Auseinandersetzung mit einem Straftatbestand, wird dieser intensiv bearbeitet, um das Verständnis dieser Gesetzesüberschreitung zu verstehen. Im Zusammenspiel der einzelnen Arbeitsgruppen wird das neu Erlernte gemeinsam geprobt, um nach und nach das „WIR-Gefühl“ auszubauen. Es konnte dadurch auch das Verständnis der einzelnen Parts füreinander entwickelt werden. Im Verlauf des Schuljahres konnte sehr gut beobachtet, dass sich einige Jugendliche besonders gut entwickelt haben. Sie übernahmen Verantwortung, wuchsen in ihrem Selbstbewusstsein und waren teilweise in der Lage ihre Arbeitsgruppe anzuleiten und mitzureißen. Aus anfänglichem „keine-Ahnung-Syndrom“, konnte herausgearbeitet werden, dass nur das „WIR“ gewinnt und dass alle Arbeitsgruppen nur miteinander funktionieren können. Den Mädchen und Jungen konnte klar gemacht werden, dass ihre Mitwirkung innerhalb dieses Musicals etwas ganz Besonderes ist. Sie haben verstanden, dass sie nur mit Kontinuität und einer gewissen Disziplin vorankommen können.

Leider gab es auch zwei völlig unbelehrbare Schüler, die auf Grund ihrer pubertären Unreife nicht weiter in ihren Arbeitsgruppen verbleiben konnten und in den Bühnenbau 2016 eingegliedert werden mussten.

Der Leiter des Landespolizeiorchester M-V übernahm mit seinen Kollegen die musikalische Umrahmung des Stücks und konnte einen Komponisten gewinnen, der speziell für die Gegebenheiten unseres Bühnenstücks die Musik komponieren wird. Weiterhin vermittelt Herr Koerth den Jugendlichen den „Müllmusik“-Rhythmus. Piet Oldmanns konnte mit seinen „Schauspielern“ das Opening abschließen und die ersten gemeinsamen Proben zwischen Theater und „Müllmusik“ konnte einen ersten positiven Eindruck vermitteln. Im Bühnenbau wurden die ersten Requisiten fertiggestellt und es wird stetig an der Beamerpräsentation für die Aufführung gearbeitet. Die Breakdancer unter Leitung von Andre Grundmann, treffen sich regelmäßig und üben ihre Elemente. Einzig die „Rapper“ hatten ein paar Startprobleme, die inzwischen auch aufgearbeitet werden konnten. Die Bühnenbauer haben zum Abschluss des Jahres 2015 einen konkreten Ablaufplan für die noch anstehenden Aufgaben erarbeitet, so dass zielorientiert gearbeitet werden kann.

Alle Akteure und Teilnehmer sind in der momentanen Stimmung: „ Ja, wir schaffen das!!“

## Unterstützung von Präventionsprojekten

Der Kommunale Präventionsrat hat durch die Zuwendungen des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und der Sparkasse Vorpommern die Möglichkeit, Projekte, die zur Förderung der Kriminalprävention beitragen, finanziell zu unterstützen. In diesem Jahr wurden vor allem Projekte unterstützt, die sich mit der Förderung von Demokratie und Toleranz beschäftigen, aber auch Anti-Gewalt-Projekte und Projekte für Seniorinnen und Senioren wurden bedacht.

Im Einzelnen konnte folgende Projekte mit Unterstützung des Präventionsrates durchgeführt werden:

### Seniorenicherheitsberater

Dieses Projekt wird vom Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

2014 wurden durch die Polizei pensionierte Polizeibeamte und Angestellte im Ruhestand zu Seniorensicherheitsberatern mit dem Ziel ausgebildet, Straftaten zum Nachteil von Senioren und Verkehrsunfälle zu reduzieren und damit das Sicherheitsgefühl der älteren Generation zu erhöhen.

Ausbildungsinhalte waren:

Kriminalprävention (Täterarbeitsweisen, Ratschläge, Tipps)

- Betrüger und Diebe an der Haustür
- Enkeltrick
- Gewinnbenachrichtigung
- Senioren im Internet
- Taschendiebstahl
- Straßenraub
- Einbruchschutz für Haus und Wohnung

## Verkehrsprävention

- Senioren als Fußgänger, Rad- oder Kraftfahrer
- Senioren als Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs

Insgesamt wurden 5 Seniorensicherheitsberater im Landkreis Vorpommern-Rügen ausgebildet. Der Kommunale Präventionsrat ist für die Koordinierung der Einsätze der Berater zuständig.

2015 wurden 28 Veranstaltungen durchgeführt.

### „Mädchen dürfen alles“ - Antragsteller: Schüler und Jugendzentrum Zingst

Am 15. Januar 2015 wurden verschiedene Fachleute in die Regionale Schule Zingst eingeladen, um mit Schülerinnen und Schülern der 8. - 10. Klasse über folgende Themen zu sprechen:

#### 1. Henry Martens (Regenbogene.V. Stralsund)

Gesprächsrunde über Homosexualität, Transsexualität, Verhütung, Formen sexueller Gewalt, Aids, HIV, und Toleranz gegenüber unterschiedlichster sexueller Ausdrucksformen. Der Referent sprach verschiedene Themenfelder an. Je nachdem wie intensiv die Teilnehmenden die Problematiken annahmen, gestaltete er die Einheiten unterschiedlich und bedarfsgerecht.

#### 2. Ute Schlüter (Miss-Beratungsstelle Stralsund)

Nach Klärung der Gesprächsregelsprachen die Schüler und Schülerinnen über (sexuelle) Begriffe, die Menschen verletzen können. Es folgte ein Spiel (siehe Foto), bei dem die Teilnehmenden symbolbehaftete Gegenstände aus einem Sack herauszogen, um dann herauszufinden, ob damit Zusammenhänge zu Sex hergestellt werden können. In einer folgenden Gruppenarbeit befassten sich die Schüler/Innen mit Fallbeispielen (auch Sexueller Übergriffe). Aufgabenstellung war sich präventive Handlungsstrategien zu überlegen. Die Kursleiterin verdeutlichte abschließend die Arbeitsweise der Beratertätigkeit in ihrer Einrichtung.

#### 3. Andrea Scharnweber (Diplompsychologin, Beraterin von Missbrauchsoffern und Stockkampfkunsttrainerin) ESKRIMA<sup>1</sup>

In dem bewegungsintensiven Teil traten die Schülerinnen mittels Rattanstöcke respektvoll in Kommunikation. Siehe Anhang. Sich auf diese Art der Auseinandersetzung mit, dem Partner und der Gruppe einzulassen fiel den Teilnehmenden unterschiedlich leicht.

### Ergebnis:

Schülerinnen der 8. bis 10. Klasse beschäftigten sich innerhalb eines Projekttages mit den Themen Achtsamkeit Homosexualität und sexualisierte Gewalt. Sie erarbeiteten präventive Handlungsstrategien und lernten kompetente Experten von Beratungsstellen persönlich kennen.

### <sup>1</sup>*Eskrima*

*Eskrima ist eine traditionelle Kampfkunst der Philippinen. Hier wird mit Stöcken aus Rattan geübt. Wahlweise kann diese Einheit in der Turnhalle der Schule oder auch in der Aikido Halle durchgeführt werden.*

### *Warum Eskrima?*

*Stöcke üben auf Jungen aber auch auf Mädchen eine große Faszination aus. Sie bringen die Kinder und Jugendlichen schnell in den unmittelbaren Kontakt, in eine dynamische Einheit aus Nähe und Distanz. Die Stöcke transportieren eine gerichtete Energie, sie vermitteln Klarheit und Sicherheit. Wir begegnen uns zunächst zu zweit mit zwei armlangen Rattanstöcken. Die Stöcke werden in festgelegten Formen gegen die Stöcke des Partners geschlagen. So entsteht eine Mischung aus rhythmischen Miteinander als auch kämpferischen Gegeneinander.*

*Die Formen "funktionieren" nur, wenn sich jeder in Tempo und Koordination auf die Partnerin einlässt. Im weiteren Verlauf können diese Formen zu Gruppen zusammengefügt werden. Hier ist das Einlassen auf den Partner, als auch ein Einfügen in die Gruppe gefordert.*

*Mit den Stöcken, Händen und Füßen sowie der Stimme entstehen unterschiedliche Rhythmen und Klangformen. Es entsteht ein Wir- Gefühl, die Gruppe hat für die Beteiligten einen Verstärkerwert durch gegenseitigen Kontakt, Respekt, Anerkennung und Unterstützung.*

*Abgerundet wird die Bewegungseinheit mit einer Entspannungsübung, um auch im Alltag eine Möglichkeit zu haben, die Anspannung und Entspannung selber zu regulieren.*

## „Cybermobbing - Nicht mit uns“ - Antragsteller: Richard-Wossidlo-Gymnasium

Kinder und Jugendliche sind immer früher im Internet, an den Computern und Laptops. Viele Kinder und Jugendliche besitzen sogar internetfähige Handys. Zudem wird die Scheu private Fotos, Videos oder Informationen ins Netz zu stellen immer kleiner. Die Schüler, Eltern und Lehrer begrüßen die Vermittlung der Inhalte Cybermobbing durch eine Praktikantin, die aktuelle Fälle berichten kann, aber auch vermittelt, wie sich betroffene Schüler oder auch Lehrer mit Hilfe des Gesetzes zur Wehr setzen können.

Das Richard-Wossidlo-Gymnasium möchte seinen Schülern den verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien vermitteln, und ihnen Verhaltensregeln und Sicherheitsregeln mit an die Hand geben, aber auch Konsequenzen im Missbrauch aufzeigen. Um den Schüler der Klassen 8 und deren Eltern für die Risiken und Gefahren des Netzes zu sensibilisieren und über rechtliche Grenzen des Handelns aufzuklären, waren zwei Schülerveranstaltungen und eine Elternveranstaltung geplant. Im Anschluss an den Vortrag konnten Fragen an Frau Gesa Stückmann gestellt werden. Nach Beendigung des Vortrages der Eltern, wurde eine Kommunikationsrunde angeboten werden, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Am Projekt nahmen 92 Schülerinnen und Schüler und 150 Eltern teil.

Durch die Veranstaltung sollten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, aber auch dessen Eltern zu einem bewussteren Umgang mit dem Internet motiviert werden.

Das gemeinsame Bearbeiten verschiedener Themenbereiche sollte die Teilnehmer befähigen, Gefahrensituationen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren und für das Thema Internetnutzung zu sensibilisieren.

Durch die Form eines Webinars wurde bei den Schülern besonderes Interesse und Aufmerksamkeit hervorgerufen. Frau Stückmann konnte durch die gezielten Interessen der Jugendlichen (Internetseiten, Spiele, Themen, soziale Netzwerke, Sprache) mit der Nutzung von treffenden Fallbeispielen die Jugendlichen zum Thema fesseln.

Die Jugendlichen und Eltern wurden zu den verschiedenen Themenbereichen: Soziale Netzwerke, Selbstdarstellung im Netz, Lügen im Netz, Möglichkeiten der Löschung, Straftaten, Wirkung von Wort und Bild im Internet und deren Konsequenzen informiert. Bei weiteren Fragen zu diesen Themen stand Frau Stückmann während und nach dem Vortrag zur Verfügung.



## Ergebnis:

Durch das Projekt „Cybermobbing - nicht mit uns“ wurden die gestellten Ziele erreicht und sogar teilweise übertroffen. Die Themeninhalte und die Wirkung des Vortages wurden von den Schülern diskutiert. Der Themenbereich und der Einsatz in der Jahrgangsstufe traf auf der einen Seite die Möglichkeiten, welche die Jugendlichen im Netzwerk haben und auf der anderen Seite die Entwicklung der Pubertät. Zudem wurde der Klassenverband gestärkt und das Thema Zivilcourage bewusst gemacht.

Die Projektzeit war für die Schüler/innen, Eltern und auch die Lehrer ein großer Erfolg. Durch die Möglichkeit diese Projektform an Schulen zu halten und durch die Aktualität des Themas konnten die Schüler, Eltern und Lehrer zum Thema Cybermobbing sensibilisiert und über Fakten und Konsequenzen informiert werden.

## **„Alles blau“ - Antragsteller: Schüler und Jugendzentrum Zingst**

Am 24. Februar 2015 besuchten Schüler und Schülerinnen der 8. bis 10. Klasse der Regionalen Schule Zingst das Theaterstück „Alles Blau“ des Volkstheaters Rostock. Das Ein-Personenstück mit Till Demuth in der Hauptrolle zeigt in beeindruckender Art und Weise, den dramatischen Wechsel zwischen Euphorie, Angst und Schwäche eines Drogenabhängigen.

Im Anschluss an das Stück lud der Schauspieler, der eigene Erfahrungen mit dem Konsum illegaler Drogen, wie Ecstasy, Speed, Koks oder Pilzen mitbrachte zum Gespräch ein. Er erzählte, wie sein Leben auf der Suche nach dem "Kick" für einige Jahre aus den Fugen geriet, von erlebten Trips, dem völligen Realitätsverlust und wie er es schaffte, dem Teufelskreislauf zu entrinnen. Hausbesetzungen und Beschaffungskriminalität spielten dabei eine Rolle.

Durch die Authentizität des Erzählers, und dessen Erlebnissen beeindruckt stellten die Schüler und Schülerinnen ihre Fragen.

## **„Weihnachten in der Moschee? Berechtigte Ängste?“ - Antragsteller: Jurte der Kulturen**

Heute ist eine zunehmende Migration in Deutschland und der ganzen Welt zu verzeichnen. Es gibt viele neue Aufgaben für die Migrantinnen und Migranten, aber auch für die Einhei-

mischen. Es ist sehr wichtig, dass die Sensibilisierung für das Thema Migration präsent wird. Die aktuelle Situation hat gezeigt, dass viele Einheimische noch offene Fragen haben, wie sich die Migranten das Leben in Deutschland vorstellen, wie steht es mit den Traditionen in Deutschland, wie berechtigt sind die Ängste vor dem Islam.

Um all diese Fragen zu beantworten fand am 18. März 2015 die Veranstaltung im Hansa-Gymnasium Stralsund statt.

Hier hatten Interessierte die Gelegenheit, mit Menschen anderer Kulturen und Religionen ins Gespräch zu kommen. Es waren alle 4 Weltreligionen vertreten. Außerdem waren Fachleute für interkulturelle Arbeit als Moderatoren und Vermittler anwesend.

### **„Fußballnacht unter Flutlicht“ - Antragsteller: Kreissportbund Vorpommern-Rügen**

Am 03.07.2015 fand auf dem Kunstrasenplatz im Sportforum Grimmen die erste Fußballnacht unter Flutlicht statt. Bei traumhaften Bedingungen kamen 9 Mannschaften in der Altersklasse 14-17 Jahre aus Stralsund, Grimmen und Umgebung zum Kleinfeldturnier zusammen.

Zum ersten Mal wurde das beliebte Freizeit-Turnier auf Kunstrasen gespielt! Um den Freizeit- und Fairness-Gedanken noch weiter in den Vordergrund zu stellen, haben wir als Veranstalter eine neue Regel eingeführt: die Teamfoulgrenze (bei 5 Fouls eines Teams in einem Spiel, wird das Spiel abgebrochen und für den Gegner gewertet). Vorher geäußerte Bedenken der Teilnehmer bewahrheiteten sich nicht. Im gesamten Turnier musste diese Regel nicht angewendet werden. Sowohl die 20 Vorrundenspiele, sowie die Finalspiele waren von Fairness und gegenseitigem Respekt geprägt. Das Aggressionspotential in den Spielen war deutlich niedriger im Gegensatz zu Turnieren ohne die Teamfoulgrenze. Da überwiegend Freizeitteams an dem Turnier teilgenommen haben, war das Spiel-Niveau gleichmäßig hoch und in den meisten Spielen ging es sehr eng zu.

Um nicht nur den Leistungsgedanken zu fördern, hatte der Veranstalter für jeden Teilnehmer eine Medaille vorbereitet!

Insgesamt war die Fußballnacht unter Flutlicht eine tolle Veranstaltung, die Sicht ein fester Bestandteil im Sportjugend-Kalender des Landkreises Vorpommern-Rügen werden soll. Die Trainer, Betreuer und Teilnehmer haben sich durchweg positiv über die Veranstaltung

geäußert und wünschen sich eine Fortsetzung 2016. Auch die Teamfoulgrenze wurde gelobt und soll für weitere Turniere übernommen werden.

### **„Fußballnacht in Grimmen“ - Antragsteller: Kreissportbund Vorpommern-Rügen**

Am 04. Dezember 2015 fand in der Südwestsporthalle Grimmen eine Fußballnacht unter dem Motto "Sport statt Gewalt" statt. Die Fußballnacht richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 - 27 Jahren.

Bereits die Fußballnacht am 5. Dezember 2014 war ein voller Erfolg. Die Veranstalter konnten einen Teilnehmerrekord vermelden von insgesamt 18 Mannschaften! Von allen Seiten gab es positive Resonanz, so dass der Sportbund entschieden hat, die Sportnächte jährlich durchzuführen!

Durch Fußball und Sport im Allgemeinen sind Jugendliche auf der Beziehungsebene gut zu erreichen. Sport ermöglicht ihnen, ihre Grenzen auszutesten, Regeln akzeptieren zu lernen, Fairness zu praktizieren und eventuelle Aggressionen in geregelte Bahnen zu steuern. Diese positiven Kompetenzen stellen unverzichtbare Voraussetzungen für die Integration junger Menschen in Gleichaltrigengruppen und Gesellschaft sowie für ihre Kommunikationsfähigkeit dar.

Sport ist für viele Jugendliche ein Ausdruck ihres Lebensgefühls. Hier wird nicht nur Kraft, Ausdauer und Einsatz abverlangt, sondern auch eine Balance zwischen Nähe und Distanz, Beziehungen können entstehen. Sport ist Erfahrungs- sowie Übungsraum zwischen Konkurrenz und Solidarität.

Mit den Fußballnächten wurden die positiven Wirkungen von Sport genutzt und den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, mit Gleichaltrigen Zeit zu verbringen und gemeinsam beim Fußballspiel Spaß zu haben. Die Fußballnacht war für alle interessierten Jugendlichen offen, d.h. es konnten sich Jugendliche zusammenfinden und eine Mannschaft bilden. Mit der Fußballnacht regt zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung an und die Teilnehmer somit auch dazu bewegen, Sport, insbesondere Fußball, im Verein zu betreiben.

### **„Afrika und eine Welt“ - Antragsteller: Förderverein der Grundschule Altstadt Bergen auf Rügen e.V.**

Das Projekt teilte sich in zwei Einzelprojekte, die am 19. Und 20. März 2015 durchgeführt wurden.

Der erste Projekttag richtete sich an Eltern, Lehrer und Schulsozialarbeiter. Der zweite Tag war auch Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 - 4 dabei.

19. März 2015:

Der Einladung zu diesem Vortrag sind insgesamt 24 Eltern, Lehrer und Interessierte gefolgt. Herr Lieberknecht begrüßte alle Anwesenden und stellte kurz die Gruppe .Black & White e.V, vor.

Darauf folgte ein kurzes Auftaktkonzert, das auf breite Begeisterung stieß. Herr Lieberknecht begann nun seinen Vortrag, der durch die Bilder einer Power Point Präsentation begleitet wurde.

Über folgende Inhalte wurde gesprochen:

- Ressourcenausbeutung in Afrika
- Gründe für Unruhen, auch in Europa
- Geschichtliche Hintergründe
- drohender Atomkrieg
- Kriegsstrategien
- IS Hintergründe und Entwicklung
- Rüstungsindustrie

Durch die Veranstaltung konnte das Interesse der Teilnehmenden an Entwicklungsländern geweckt werden. Globale Zusammenhänge und ihre Einflüsse auf den einzelnen Menschen wurden deutlich.

Die Teilnehmenden konnten in dem behandelten Themengebieten neues Wissen erwerben. Durch Herr Lieberknechts inhaltliche und fachliche Kompetenz konnten Nachfragen und Diskussionen sehr gut moderiert und die Inhalte Zielgruppengerecht vermittelt werden.

Der abschließende Trommelworkshop mit Daniel Sarpong aus Ghana und Roger Nsambu aus Uganda schuf eine offene Atmosphäre und bereitete allen Anwesenden viel Freude.

20. März 2015:

Herr Lieberknecht mit der Gruppe .Black & White e.V." begrüßten alle Kinder, Lehrer und Eltern in der Aula mit einem tollen Auftaktkonzert. Bereits dort herrschte tolle Stimmung

und alle Schüler waren voller Begeisterung dabei. Die 263 Schüler wurden in vier Gruppen eingeteilt. Die Trommler gingen in den Essenraum, die Gesanggruppe in einen großen Klassenraum, die Tänzer in die Turnhalle und in der Aula begann der erste kindgerechte Power Point Vortrag. Alle Schüler durchliefen diese vier Gruppen und bekamen dadurch Einblicke in die Lebensart und Kultur der Afrikaner. Informationen über den afrikanischen Kontinent, geschichtliche Hintergründe, Besonderheiten der vielen Sprachen und der Anbau von Kaffee, Kakao sowie über den Abbau von Bodenschätzen. Auch die Lebenssituation viele Afrikaner durch Armut, Krankheiten und Kinderarbeit wurde beleuchtet. Aber nicht nur die Unterschiede zwischen Europäern und Afrikanern wurden klar, sondern besonders auch die Gemeinsamkeiten. Wir sind alle eine Menschheit und sogar das Leben stammt ursprünglich aus Afrika.

Das Ziel Ängste zu verringern, Vorurteile abzubauen und unsere Schüler nachhaltig für andere Kulturen zu öffnen wurde erreicht. Einige Kinder hatten zu Beginn des Tages große Ängste gegenüber den dunkelhäutigen Mitgliedern der Musikgruppe. Diese Ängste konnten durch Gespräche und die Workshops in Neugier umgewandelt werden.

Die gute Planung, die Erfahrung der Gruppe „Black & White e.V.“, die Offenheit der Kinder und der Erwachsenen an unserer Schule sorgten für einen rundum gelungenen Projekttag.

### **„Senioren als Opfer“ - Antragsteller: Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen**

Dieses Projekt wurde durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern gefördert. Der Kommunale Präventionsrat beteiligte sich mit Mittel, die er als Zuwendung von der Sparkasse Vorpommern erhalten hat.

Angefangen im ehemaligen Landkreis Rügen, wird das Projekt bereits seit einigen Jahren auch im Landkreis Vorpommern-Rügen angeboten. Vorwiegend ist das Projekt auf der Insel Rügen vertreten und ist eine wichtige Ergänzung zu den Seniorensicherheitsberatern, die 2015 ins Leben gerufen wurden.

Insgesamt wurden 11 Veranstaltungen mit 250 Teilnehmern durchgeführt. In diesem Jahr wurde der Fokus auf Organisationen mit kleinerer Mitgliederzahl gelegt.

In den durchgeführten Veranstaltungen wurde mit den Senioren die Vielfalt an Hand aktueller Beispiele auf die angewendeten Methoden eingegangen, wie die Betrüger vorgehen, um sich auf Kosten älterer Menschen, zu bereichern. Gemeinsam wurden Strategien entwickelt, wie man diesem Treiben vorbeugen kann, um nicht selbst Geschädigter zu werden. Besonders wurde immer darauf hingewiesen, in jedem Fall die Polizei zu informieren und Anzeige zu erstatten. Denn durch mehrere Hinweise besteht die Möglichkeit eventuell einen Täterkreis zu ermitteln.

Das Projekt wurde unterstützt durch 2 Seniorensicherheitsbeauftragte.

### **„Sommerferiencamp“ - Tennisverein Bergen e.V.**

Vom 20. - 22. Juli 2015 fand auf der Tennisanlage am Rugard in Bergen auf Rügen ein Kinderferiencamp unter dem Motto „Sport statt Gewalt“ statt.

Durch den Sport waren die Kinder gut zu erreichen. Sie konnten im Mannschaftsport ihren Teamgeist stärken, konnten lernen, Regeln zu akzeptieren und dass man sich aufeinander verlassen kann. Das vermittelte Vertrauen untereinander.

### **„Gewalt gegen Frauen - Nicht mit uns“ - Antragsteller: Gemeinde Binz**

In der Zeit vom 4. - 25. November 2015 fand im Ostseebad Binz ein Selbstverteidigungskurs in der Sporthalle 3 statt.

Durchgeführt wurde der Kurs von Sven Schwarzrock und Roman Woldt von der Wing Fight Kampfschule Stralsund/Bergen.

20 Teilnehmerinnen im Alter von 12-73 lernten während dieses Selbstverteidigungskurses Bedrohungssituationen zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Im Training wurden diese Situationen bis zur Eskalation trainiert. Dabei leisteten die Teilnehmerinnen aktive Gegenwehr und lernten eigene Stärken und Schwächen und diese auch beim Angreifer zu erkennen. Ebenso wurden Möglichkeiten trainiert, die eigene Stärke mittels Hilfsmittel wie z.B. Taschen, Schlüsselbund zu verstärken. Zudem wurde die Verteidigung am Boden erläutert und trainiert.

### **Selbstbehauptungs- und Verhaltenstraining - Antragsteller: Tactical Defense**

Am 17.04 und 24.04.2015 wurde an der Grundschule Juri- Gagarin in Stralsund mit insgesamt 24 Schülern der 3. Klasse ein Selbstbehauptungs- und Verhaltenstraining durchgeführt.

Kennenlernspiele, Worming ups, Problemlöseaufgaben, Rollenspiele, Feedbackrunden, Input- und Gesprächsrunden sind einige Beispiele für die konkrete methodische Inhaltsumsetzung.

Im Selbstbehauptungskurs ging es vor allem um das Thema "Selbstbewusstsein". Fragen, wie: "Was ist Selbstbewusstsein? Woran erkenne ich es? bzw. Bin ich selbstbewusst?" waren nur einige Schwerpunkte, an denen intensiv mit den Teilnehmern gearbeitet wurde. Vor

allem das selbstsichere Auftreten der eher ruhigen und schüchternen Schüler stand im Vordergrund. So wurde zum Beispiel in vielen Übungen an Körperhaltung, Stimme und Gesichtsausdruck gearbeitet aber auch viel erarbeitet.

In Kleingruppen (Gruppenstärke ca. 8 -12 Schüler) wurde entsprechend der persönlichen Voraussetzungen die jeweiligen Themen methodisch vielseitig besprochen, bearbeitet und vor allem neue Verhaltensweisen (Rollenspiele) erprobt bzw. eintrainiert. Gerade die Arbeit mit einer kleinen Teilnehmerzahl ermöglichte eine angenehme, offene und vertrauliche Atmosphäre, die von den Schülern als wichtig bzw. hilfreich eingeschätzt wurde.

Am Ende des jeweiligen Kurses mussten die Schüler verschiedene Testaufgaben absolvieren. So wurden zum Beispiel von vorher schüchternen Schülern Durchsagen über die haus-eigene Beschallungsanlage gemacht. Andere mussten ein selbstgewähltes Lied in der Gruppe vor älteren Schüler vorsingen. Ebenso mussten die Schüler in Rollenspielen das erlernte Wissen anwenden.

Zum Abschluss erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs.

### **„Mach Dich fit für Dein Leben ohne Gewalt“ - Antragsteller: Freie Schule Prerow**

Die Schüler/innen entwickelten Möglichkeiten, in gewaltbelasteten Situationen entsprechend zu reagieren.

So wurden präventiv im Bereich der Körpersprache (Mimik, Gestik bzw. Körperhaltung) Signale für andere Menschen ausführlich erörtert und gedeutet.

Auch die Empathie, das Empfinden für andere Menschen und das Verhindern von aufbauender Gewalt wurde besprochen. Hierbei wurden die Gewaltspirale und Möglichkeiten des Unterbindens gemeinsam erklärt. Wichtige Themen waren die Formen der Gewalt, die nicht erst beim Schlagen beginnen, sondern im verbalen Bereich, beim Mobbing u.a..

Diese Kenntnisse geben den Schülern die Möglichkeit gefährliche Situationen zu erkennen, zu verstehen und entsprechend zu handeln. So lassen sich zunehmende gewaltbereite Reaktionen im Keim erkennen und verhindern.

Teile der gewaltfreien Selbstverteidigung wurden angerissen. Einige Übungen zu konkreten Situationen wurden im Rollenspiel geübt.

Verschiedene Situationen in denen sich Gewalt aufbaut, wurden gespielt und von den Kindern analysiert. So mussten die Kinder verschiedene Lösungswege aufzeigen und nachempfinden und sie spielen.

Wichtig ist auch die Erkenntnis für die Kinder, wo und bei wem sie sich Hilfe holen können in Fällen der Gewalt.

### **„Recht und Unrecht im Internet“ - Antragsteller: Schulförderverein bernstein-Schule**

Gesa Stückmann klärte in der Zeit vom 1. Mai - 17. Juli 2015 und vom 28. September bis 31. Dezember 2015 die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 - 10 über Gefahren in Verbindung mit dem Internet auf.

Über Webinare vermittelte sie den Schülerinnen und Schülern einen sorgsamen Umgang mit Daten im Internet. Dadurch sollen die Schüler sicherer und selbstreflektierter mit dem Internet umgehen. Die Schüler bekamen Handlungsmöglichkeiten an die Hand, wie sie im Zweifelsfall agieren können bzw. sich bewusst machen, was ihr tägliches Tun im Internet für weitreichende und häufig strafrechtliche Konsequenzen für sie hat.

### **„Streetart“ - Antragsteller: Richard-Wossidlo-Gymnasium**

Das alltägliche Bild von Schulen und Bushaltestellen wird von Schmierereien geprägt. Immer wieder klagen Schulen über Gewalt und Vandalismus. Mobiliar wird zerstört, Müll auf den Boden geworfen und Wände werden beschmiert. Das alles kostet Unsummen an Geld und Zeit. Zudem verleitet der Zustand zum Nachahmen.

Um dieses Problem an unsere Schüler zu bringen und ihnen die Auswirkungen bewusst zu machen, wurde ein Kreativworkshop durchgeführt. In diesem Workshop sollten den Schüler Materialien vorgestellt werden, mit denen sie ihr Statement transportieren können, in einer günstigeren und kreativeren Variante, die zudem keine Sachbeschädigung darstellt, in Form von Tape-Art. Sie sollten weiterhin dazu befähigt werden Streetart zu bestimmten Themen von Vandalismus zu erstellen, sich mit dem Thema Vandalismus und dessen Folgen beschäftigen und Methoden entwickeln Vandalismus einzudämmen.

Die Workshops wurden in den Jahrgangsstufen 8 und 10 durchgeführt, dabei wurden die weiblichen und männlichen Jugendlichen gleichermaßen betrachtet.



Zu Beginn der Veranstaltungen wurde der geplante Ablauf der Veranstaltung vorgestellt. Es folgte die Behandlung des Themas Vandalismus und Möglichkeiten dem entgegen zu stehen. Im Anschluss wurden Tape-gestaltungen vorgestellt und entwickelt.

An dem Projekt nahmen insgesamt 72 Schülerinnen und Schüler teil.

Durch die Form eines Kunst-Projektes wurde bei den Schülern besonderes Interesse und Aufmerksamkeit hervorgerufen. Durch die Möglichkeiten, welche Tape-Art ausdrücken kann, waren die Schüler sehr leicht zu begeistern und konnten so kreativ arbeiten. Thematisch wurde Vandalismus aufgearbeitet und Methoden erarbeitet.

Durch das Projekt „Streetart - Präventionsmöglichkeit gegen Vandalismus an Schulen“ wurden die gestellten Ziele erreicht und sogar teilweise übertroffen. Die Themeninhalte und die Wirkung des Projektes wurden von den Schülern diskutiert. Die Wirkung nach außen mit dem Material des Tapes und die Verarbeitung des Themenbereiches regte nicht nur bei den Schülern, sondern auch bei den Lehrern und Eltern großes Interesse und Wirkung.

Die Projektzeit war für die Schüler/innen, Eltern und auch die Lehrer ein großer Erfolg. Durch die Aktualität des Themas und des immer weniger achtenden Umfeldes gelang es im Projekt bewusster zu machen und Themenbereiche darzustellen. Weiterhin wurde eine Möglichkeit vorgestellt präventiv auf Vandalismus einzugehen.

### **„Machtlos - Wir nicht!“ - Antragsteller: Jugendhaus „Storchennest“ e.V.**

Das Projekt wurde in der Zeit von Juni bis November 2015 durchgeführt.

Dieses Projekt fand an beiden Schulteilen in Klassenleiterstunden oder im Rahmen eines Projektes statt. Dieses Vorhaben war in einzelne Bausteine gegliedert, so dass entsprechend dem Alter der Schüler oder dem jeweiligen Bedarf präventiv gearbeitet werden konnte.

In einem Teilbereich wurden den Schülern Strategien vermittelt, um in Stresssituationen Lösungsmöglichkeiten für sich zu entwickeln und entsprechend ihrer Stärken und Fähigkeiten darauf zu reagieren. Gefühle zulassen, sie aushalten und Andersartigkeit akzeptieren konnte in kleinen Rollenspielen, Collagen oder Diskussionsrunden ausprobiert werden.

Eine Streitkultur entwickeln und dabei respektvoll miteinander umgehen, war Thema in den Jahrgangsstufen fünf. Regeln für ein gutes Klassenklima wurden aufgestellt und Patenschaften innerhalb der Klasse übernommen.

Eine externe Honorarkraft arbeitete mit Schülern der 8. Klasse in geschlechtshomogenen Gruppen. Dabei lernten die Jugendlichen Selbstverteidigungstechniken kennen und probierten diese auch aus. Es musste auf den Partner Rücksicht genommen sowie die eigenen Ängste überwunden werden. Aber auch rechtliche Aspekte wurden thematisiert.

Des Weiteren ging es im Projekt auch um Sucht. Sucht mit seiner Vielfalt wurde mit verschiedenen Methoden, wie zum Beispiel dem .Suchtsack“, der .Suchtspirale, Fragebögen oder Spielen diskutiert. Wir hatten wieder die tolle Möglichkeit, einen trockenen Alkoholiker als Unterstützung an unserem Schulzentrum begrüßen zu können. Seine Berichte über sein Leben machten betroffen und nachdenklich. Im Rahmen eines .Elternpraktikums“ mit Babysimulatoren konnte auf die Gefahren beim Alkohol- und Drogenkonsum während der Schwangerschaft hingewiesen werden. Mit Hilfe eines Babymodells, eines alkoholbeständigen Säuglings, konnten die Auswirkungen beim Alkoholmissbrauch während der Schwangerschaft aufgezeigt werden.

### **„Umgang mit ADHS/ADS-Kindern“ - Antragsteller: Hermann-Burmeister-Schule Stralsund**

Die beiden Seminare zum Thema ADS/ADHS wurden am 16. November 2015 an der Hermann -

Burmeister - Schule vor 35 Teilnehmern abgehalten. Im Vorfeld war über die AG der Schulsozialarbeiter in Stralsund an allen Schulen ein Aushang erstellt worden, der auf die Seminare hinwies und Eltern und Lehrer eingeladen hat.

Herr Freese erläuterte in beiden Seminaren zunächst die Ursachen für ADS/ADHS bevor er dann spezifisch auf die Problematik für Eltern / Lehrer einging.

Erstellte anhand einer Gewaltspirale die Folgen von Eltern- und Lehrerverhalten gegenüber den Kindern und Jugendlichen dar, so dass für das Publikum erkennbar wurde welche Verhaltensweisen zu überdenken sind. Demgegenüber erläuterte Herr Freese Hilfen und sinnvolle Interventionsmöglichkeiten. Jeder Teilnehmer erhielt ausführliches Informationsmaterial, in dem der Inhalt der Workshops noch einmal zusammengefasst wurde.

Das Ziel des Seminars Hilfen im Umgang mit ADHS zu erläutern, ist erreicht worden. Häufig sind sich Eltern und Lehrer nicht bewusst, wie Kinder und Jugendliche mit diesem Störungsbild anzusprechen sind und welche Formen der sinnvollen Intervention es gibt. Die

Seminare haben gezeigt, welche Bedeutung es für den Betroffenen und seine Umgebung hat, wenn sinnvoll interveniert wird.

### **„Vielfalt! Das Beste gegen Einfach!“ - Antragsteller: Jurte der Kulturen**

Die Träume auf der Flucht im Schatten

Das durchgeführtes Projekt zeigte seine Einzigartigkeit durch die unterschiedlichen Herkunftsländer und Alterszusammensetzung der Teilnehmer, unterschiedliche Themen für die Workshops und die inhaltliche und bildliche Gestaltung der angebotenen Themenbereiche.

Im Ergebnis ist eine Ausstellung durch die Teilnehmer erstanden. Sie wurden dabei künstlerisch betreut und angeleitet. Die Veranstalter entschieden sich für die Kartongestaltung, weil diese ermöglicht, die Exponate ohne zusätzliche Transportkosten an mehreren Orten ausstellen und vorstellen zu können.

Vermittelte Inhalte:

- Religiöse, zivilgesellschaftliche und kulturelle Werte
- Träume in der Migration und Migrationsadaptionen
- Herausforderungen im Bereich Interkulturelle Öffnung im ländlichen Raum

Es erfolgte die Auseinandersetzung mit Themen, die über den Projektzeitraum hinaus anhalten wird. Es ist eine Ausstellung entstanden, die unkompliziert zum Einsatz kommen und die Gesamtproblematik somit einem breiten Kreis zugänglich machen kann. Es wurden Bekanntschaften und Freundschaften zwischen Teilnehmern, auch altersübergreifend, geknüpft, um weiter in Kontakt bleiben zu können. In Stralsund lernten die Teilnehmer andere, ihnen zum Teil bisher unbekannte soziokulturelle Orte kennen.

### **Selbstbehauptungskurs - Antragsteller: Amt West Rügen**

Vom 14. - 16. September 2015 wurde der Selbstbehauptungskurs für Mädchen und Jungen unter der Leitung von Torsten Rollberg durchgeführt. Als ausgebildeter Wing-Tsun-Lehrer und Gewaltpräventionsausbilder schulte er 16 Mädchen und Jungen aus den Klassen 5 -9.

Ziel des Kurses war, dass die Schüler lernen, ihre eigenen Grenzen zu ziehen, einzuhalten und zu verteidigen sowie ihr Selbstbewusstsein zu steigern, so dass sie weder Opfer noch Täter werden.

Inhalte des Kurses waren:

- Gewalt (Was ist Gewalt? Wie entsteht Gewalt? Wie kann ich ihr möglichst gewaltfrei entgehen)
- Mobbing
- Wie strahle ich Sicherheit aus, dass ich erst gar nicht als Opfer in Betracht komme?
- Wie schaffe ich es, dass mir Zeugen helfen?
- Welche effektiven Selbstverteidigungstechniken sind schnelle erlern- und umsetzbar?
- Wie unterscheidet sich Selbstbehauptung und Selbstverteidigung?

Verschieden Situationen aus dem Alltag wurden in Rollenspielen von den Schülern nachgespielt, um das Gelernte üben zu können.

### „Miteinander Leben“ - Antragsteller: Jugendhaus „Storchennest“ e.V.

Das Projekt wurde im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2015 durchgeführt.

Das Projekt wurde in den Klassenstufen 4/8/9 im Rahmen von Klassenleiterstunden und Projekttagen umgesetzt. Inhaltlich befasste sich das Projekt mit den Schwerpunkten Asyl und Flucht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden angeregt gemeinsam zum Thema in den Diskurs zu gehen. So sollte menschenfeindlichen Vorurteilen entgegen gewirkt werden, um einen sensiblen Umgang zu dem Thema zu erlernen und andere Kulturen kennen zu lernen.

So wurde mit den Klassen 8 und 9 ein ganzer Projekttag mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage Rostock durchgeführt. Dabei beschäftigten sich die Teilnehmer mit den Gründen für Flucht und erkennen die Legitimation von Migration. Ebenso machten sie Erfahrungen in den Bereichen Diskriminierung durch die Gesetzgebung, Lebens- und Wohnsituation von Geflüchteten und den momentanen medialen und gesellschaftlichen Diskurs zum Thema Flüchtlinge. Es ging darum aufzuzeigen, dass die Zugehörigkeit zu einer Nationalität zufällig ist und dass die freie Wahl des Wohnortes allen Menschen möglich sein sollte. Ebenso wurde aufgezeigt, welchen beschwerlichen Weg Flüchtlinge auf ihrem Weg in Sicherheit auf sich nehmen müssen und was bis zu einem genehmigten Asylantrag auf sie

zukommt. Ziel war es, die Einschränkungen in den Lebenswelten zu erkennen, um gemeinsam die Vorteile einer Gesellschaft ohne Beschränkungen zu erkennen und sensibel auf Situationen zu reagieren.

Als zweiten Baustein sahen die Teilnehmer der Klassen 8/9 das Präventionstheaterstück „Krieg - stell dir vor er wäre hier“ des Theater Vorpommerns. In diesem wurde die Situation gedreht, in Deutschland ist Krieg und wir müssen flüchten. Ein sehr einprägsames und emotionales Klassenzimmerstück welches die Teilnehmer zum Nachdenken anregte und für die Situation von Flüchtlingen sensibilisierte.

Die Projektbeteiligten der 4. Klasse beschäftigten sich mit kulturellen Festen in anderen Nationen und Kulturen. Dabei erarbeiteten sie kulturelle Unterschiede verschiedener Nationen und versuchten diese nachzuempfinden und sich in diese hinein zu versetzen und zu verstehen und deren Legitimation an zu erkennen. Sie gestalteten kulturtypische Stunden. Theoretisch mit dem Kennenlernen der verschiedenen Kulturtypischen Gegebenheiten und praktisch indem sie kulinarisch auf die Reise gingen und landestypisch kochten.

Zudem wurde durch alle Klassen eine Willkommenskultur erarbeitet und der Frage nachgegangen wie können wir an Schule Flüchtlinge unterstützen und sie willkommen heißen in unserer Kultur. Auf Augenhöhe mit den neuen Mitschülern agieren und sie unterstützen, um ihnen aufzuzeigen das sie ganz selbstverständlich dazu gehören. So wurde unter anderem ein Dorf- und Schulplan entwickelt, welcher in anderen Sprachen gestaltet wurde, um eine Orientierung zu erleichtern. Zudem wurden nützliche Willkommensgeschenke und Willkommensbriefe geschrieben um das Ankommen zu erleichtern.

Alles in Allem ein schönes Projekt, um mit den Teilnehmer ins Gespräch zu kommen, zu sensibilisieren und die eigene Motivation zu unterstützen anzuregen, ebenso wie Verständnis zu wecken und Vorurteile und falsche Informationen abzubauen und zu widerlegen.

### **„Alle unter einer Sonne“ - Antragsteller: Stadtteilzentrum Knieper-West**

Das Projekt "Alle unter einer Sonne" beschäftigte sich mit der Thematik Asyl und Flucht. Es trug dazu bei Kinder und Jugendliche für diese Thematik zu sensibilisieren und menschenfeindlichen Vorurteilen durch Aufklärung entgegen zu wirken. Ziel war es Gründe aufzuzeigen aus denen Menschen flüchten und die Legitimation von Migration zu erkennen. Gerade

in Knieper-West gibt es leider viel Vorurteile die auf sehr starke NPD Präsenz und teilweise mangelndem Hintergrundwissen basieren und mit denen bewusst Ängste geschürt werden sollen. Das Projekt setzte sich aus folgenden Projektbausteinen zusammen:

1. Workshops und Migrationsberatung zu Thema Flucht und Asyl in Zusammenarbeit mit KDW- und Malteser Stralsund
2. Vorstellung internationale Kunststücken in Zusammenarbeit mit Tanzgruppe Viva von SV Medizin Stralsund.
3. Miteinander- interkultureller Koch- und Bastelkurs.
4. Erarbeitung einer Willkommenskultur um Flüchtlingen einen guten Start im Gemeindeleben zu ermöglichen

#### **„Senioren sicher ans Netz“ - Antragsteller: Seniorenbeirat Grimmen e.V.**

Der Seniorenbeirat führte ein Seminar durch, indem es um den sicheren Umgang mit dem Internet ging. Wesentliche Inhalte waren folgende:

- Umgang und Bedienung des PC - Hard-und Software
- Einführung in die Welt des Internets - Vorteile und Risiken -
- Schädliche Angriffe im Internet; größtmögliche Sicherung durch Software und diszipliniertes Verhalten
- Sicherer Umgang mit dem Netz
- Schreiben, lesen und speichern von Emails
- Optimale Ergänzung zu Medien z.B. zu Zeitungen und Fernsehen
- Praktische Übungen wie Reisevorbereitungen und Veranstaltungen
- Gesicherte Übertragung von Daten, insbesondere Online- Banking

#### **„IGS Strake Sache“ - Förderverein der IGS „Grünthal“ e.V.**

Am 10. und 11. Oktober 2015 fand das Wochenendprojekt "IGS-Starke Sache" an der Integrierten Gesamtschule Grünthal statt. Während dieser zwei Tage lernten die teilnehmenden Schüler viel über eigene und fremde Verhaltensweisen. Sehr abwechslungsreich gestaltete sich das Wochenende und begeisterte sowohl die Kinder als auch die Betreuer.

Besonders aktiv gestalteten sich die Kurse mit Sven Schwarzrock, dem Trainer für Selbstverteidigung von Wing Revolution. Er zeigte den Kindern bestimmte Verteidigungsstrategien im Falle einer gefährlichen Situation und übte diese auch kontinuierlich. Außerdem trainierte er mit ihnen in Bezug auf Körperhaltung, Körperspannung und Körperbewusstsein, denn auch eine selbstbewusste Körperhaltung kann präventiv wirken. Fitness, Kraft und Körperkontrolle spielen dabei auch eine große Rolle, was Sven Schwarzrock immer wieder hervorhob.

Der Tag war so gegliedert, dass sich die Trainingseinheiten mit den Gesprächsrunden mit der Psychologin Ulrike Vogel, die freundlicherweise spontan den eigentlich geplanten Psychologen vertrat, abwechselten. Genauso wichtig wie Körpersprache ist auch die verbale Kommunikation. Es ist wichtig über Gefühle zu sprechen, artikulieren zu können, was einem Unbehagen bereitet und was einen wohl fühlen lässt. Dabei verwendete Frau Vogel kreative Methoden wie z.B. das farbliche Gestalten einer selbst erstellten Ganzkörperskizze.

Dank der Förderung durch den Landkreis wurde die Versorgung sichergestellt und wieder gestellt wurde auch hier Handlungsbedarf festgestellt. Ein warmes Mittagessen, gemeinsam eingenommen, war nicht für jeden selbstverständlich. Hier konnte gleich der Gemeinschaftssinn und eine sich gegenseitig unterstützende Gemeinschaft betont und aufgezeigt werden.

Ebenso toll war, das Tragen eines T-Shirts, mit dem sich alle identifizieren konnten. Alle waren gleich, keiner besser oder schlechter. Das Gleichheitsprinzip wirkte und fand guten Zuspruch, auch durch die Eltern.

Nach zwei anstrengenden Tagen wurden die Schüler mit einer Urkunde verabschiedet und einer Mappe voller Informationsmaterialien oder selbst erstellter Arbeitsblätter. Schon beim Abholen einiger Teilnehmer präsentierten sie stolz ihren Eltern die Urkunde und sogar einige sportliche Abwehrgriffe, was die Eltern sehr beeindruckte.

Einige Kinder sind durch den Kurs gestärkter nach Hause gegangen, selbst die Betreuer freuten sich über den einen oder anderen Teilnehmer, da sie über sich hinausgewachsen waren und auch mal Hemmungen überwunden hatten.

**„Senioren ans Netz - Antragsteller: Seniorenbeirat Stralsund**

Ziel war es, Senioren sicher durch das Internet zu führen, egal, welche Technik sie dazu verwenden. Viele Ältere haben heute noch eine große Hemmschwelle, das Internet zu nutzen. Sie lesen und hören von den virtuellen Gefahren, denen sie begegnen würden, ohne zu wissen, dass man sich dagegen schützen kann. Da das Internet gerade für Senioren eine echte Hilfe darstellt, wenn zum Beispiel ihre Mobilität eingeschränkt ist, sieht es der Seniorenbeirat als seine Aufgabe an, ältere Menschen auf die Möglichkeiten, die das Netz für eine verbesserte Lebensqualität bietet, hinzuweisen, ob nun in der Kommunikation, Information oder beim Einkauf. Dabei wurde aber auch gleichzeitig auf mögliche Folgen hingewiesen, die durch Gutgläubigkeit oder fehlenden Softwareschutz entstehen können.

Hinzugezogen wurden Fachleute, die zum einen den virtuellen Schutz wie Antivirenprogramme, Firewall u.ä. erläutern, deren Vor- und Nachteile darstellen und konkrete Empfehlungen für das jeweilige Gerät geben, zum anderen aber auch die Fallen darstellen, in die ein Unwissender nur all zu leicht tappt, ohne die finanziellen Folgen absehen zu können. Genau wie im wirklichen Leben muss man wissen, wie man sich schützt, um ohne Angst die Vorzüge des Internets zu nutzen. Das galt es zu vermitteln.

Die Schulung war anwenderfreundlich und seniorengerecht gehalten. Es dürften jederzeit praktische Fragen gestellt werden, im Anschluss an die Schulung wurde auf spezielle Fragen eingegangen.

### **„Seniorinnen ans Steuer“ - Seniorenbeirat Stralsund**

Es gibt sehr viele ältere Frauen, die sich nicht ans Steuer wagen, ganz im Gegensatz zu den männlichen PKW-Fahrern. Einen Führerschein haben sie seit Jahren, gefahren aber sind sie seitdem kaum. Der Grund dafür liegt auf der Hand - sie haben Angst vor dem Straßenverkehr, vor Situationen, die sie nicht zu beherrschen meinen und deshalb ein Unfall durch sie verursacht werden könnte. Was aber passiert, wenn der Partner nicht mehr in der Lage ist, ein Auto zu führen? Selbst wenn der Zustand zeitlich begrenzt ist, es kann zu großen Problemen führen. Natürlich lassen sich Bekannte darauf ein, mal zu helfen. Aber das kann keine gewollte Dauerlösung sein. Und deshalb sprach das Projekt alle diejenigen Seniorinnen an, die ja eigentlich gern würden, sich aber aufgrund ihres fehlenden Selbstvertrauens ohne einen Anstoß nie ans Steuer wagen würden. Es soll die Angst vor den anderen Verkehrsteilnehmern genommen werden, ihnen Sicherheit auf den Straßen und im Umgang mit dem Auto geben, sie befähigen, ein gleichberechtigtes und gut informiertes Mitglied im Straßenverkehr zu werden.



Mit dabei waren Fachleute. Ein Psychologe erklärte, wo die Ursachen für diese Blockade liegen und wie fundierte Kenntnisse zum Straßenverkehr und Fertigkeiten im Umgang mit dem Auto Sicherheit geben und Gefahrensituationen minimieren. Ein Senior-Fahrschullehrer kannte die Gefahrenquellen. Er wies auf Situationen hin, die einer schnellen und richtigen Entscheidung bedürfen. Er befähigte die Seniorinnen, entsprechend ihrem Alter und Gesundheitszustand, ihr Auto für ihre spezifischen Bedürfnisse einzusetzen und sich nicht zu überschätzen. Dass sich in den vergangenen Jahrzehnten eine Reihe von Verkehrsregeln verändert haben, wurde eine spezielle Schulung durch einen Verkehrsfachmann erläutert.

Wer sich von den Seniorinnen für eine Aktivierung des Führerscheins entschieden hatte, konnte im Anschluss spezielle seniorengerechte Angebote in Anspruch nehmen.

### Ich bin anders! - Ihr auch! - Antragsteller: Marie-Curie-Schule Stralsund

Dieses Projekt wurde durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung finanziell gefördert und durch den Kommunalen Präventionsrat aus Spenden der Sparkasse unterstützt.

Das Projekt wurde durchgeführt, weil an der Schule Deutsch als Zweitsprache unterrichtet wird. Und diese neue Situation, dass plötzlich so viele Neuankömmlinge auf die Schule gehen, fremd war und einige Schüler verunsicherte.

Bei diesem Projekt handelte es sich um einen Projekttag der regionalen Schule Marie-Curie. Der Titel des Projekttag war Programm. Es ging darum, den Schülerinnen und Schülern, fremde Kulturen näher zu bringen. Die Einheimischen sollten die „neuen Mitschülern“ kennenlernen, erfahren, wo so her kommen, was ihnen widerfahren ist. Um gemeinsam ins Gespräch zu kommen eigneten sich die angebotenen Projekte. Insgesamt wurden 20 Projekte angeboten, an denen sich die Schüler beteiligen konnten:

	Angebot	Veranstalter	Klasse
1	Schublade offen - am Anfang steht das Vorurteil	Netzwerk für Demokratie und Courage	Kl. 8-9
2	Ihr macht den Unterschied	Netzwerk für Demokratie und Courage	Kl. 9-10
3	Alles ist anders - Ich auch!	Netzwerk für Demokratie und Courage	Kl. 5-6
4	Soziale Ungleichheit (Armut, Reichtum Chancen im Leben)	Soziale Bildung e.V. Rostock	ab Kl. 8
5	Zuwanderung Integration u. Rassismus	Soziale Bildung e.V. Rostock	

	(von Migrationswegen zu den Lebenssituationen zugewanderter Menschen)		ab Kl. 8
6	diskriminierende Einstellungen (warum Abgrenzung)	Soziale Bildung e.V. Rostock	ab Kl. 8
7	„Schwarzfahrt“ - Film mit Begleitung	Schule	Kl. 9/10
8	Kochen - russische und indische Küche	Schule	alle
9	Tanz	Aleksey, Luabin	alle
10	Kunst (Schulhof gestalten)	Schule	alle
11	MEX	Landeskriminalamt	Kl. 5 - 7
12	MEX	Landeskriminalamt	Kl. 8 - 10
13	Ich bin anders, ihr auch?	PI Stralsund	Kl. 5 - 7
14	Ich bin anders, ihr auch?	Schule Buchin	Kl. 8 - 10
15	Klassenzimmerstück "Krieg, Stell dir vor er wäre hier"	Theater Vorpommern	Kl. 8-10
16	interkulturelles Training	Katja Striegler	Kl. 5-6 od. 8-10
17	Häftling erzählt mit Filmdiskussion Thema Rassismus	JVA Stralsund	ab Kl. 8
18	Gemeinsam unter einem Dach (JOGA)		alle
19	Kinderrechte	Dien Hong/Jurte der Kulturen	ab Kl. 7
20	Frauenrechte		Kl. 8/9

## Ausblick 2016

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen wird auch 2016 Projekte im kriminalpräventiven Bereich unterstützen.

Außerdem werden die Projekte „Eh Alter!“, „Oldies auf Achse“ und „Ich bin Dein Schutzengel“ durchgeführt. Auch die Seniorensicherheitsberater werden wieder aktiv in unserem Landkreis sein.

Ein ganz besonderes Highlight 2016 ist der 2. Präventionstag des Landkreises Vorpommern-Rügen. Dieser wird am 8. Juli 2016 im Theater Vorpommern stattfinden.

Weitere Informationen: [www.lk-vr.de/politik-verwaltung](http://www.lk-vr.de/politik-verwaltung)

**Kontakt:**

Landkreis Vorpommern-Rügen  
Kommunaler Präventionsrat  
Carl-Heydemann-Ring 67  
18437 Stralsund

Ansprechpartnerin:  
Kati Bischoff  
Telefon: +49 (3831) 357-1231  
E-Mail: [Kati.Bischoff@lk-vr.de](mailto:Kati.Bischoff@lk-vr.de)

Unterstützt wird die Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen durch:

